

Pressemitteilung: "NEIN ZUR ZERSTÖRUNG VON FELDRINGER BÖDEN UND SCHAFFJOCH" (20.10.2018)

Genug ist genug: Erschließungen keinen Fingerbreit über die Schigebietsgrenzen hinaus

Die Bürgerinitiative "NEIN ZUR ZERSTÖRUNG VON FELDRINGER BÖDEN UND SCHAFFJOCH" hat in ihrer Stellungnahme zum Entwurf des Tiroler Seilbahn- und Schigebietsprogramm 2018 (TSSP 2018) klare Forderungen aufgestellt und sie an die Landesregierung übermittelt.

Stellungnahme zum Entwurf des Tiroler Seilbahn- und Schigebietsprogramms (TSSP2018)

Eines der wesentlichsten Merkmale der faszinierenden Bergwelt Tirols ist die Ursprünglichkeit seiner Naturlandschaften. Diese zu schützen und zu bewahren ist eine zentrale Aufgabe der Tiroler Landesregierung. Das TSSP2018 in der derzeitigen Form wird diesem Auftrag in keinster Weise gerecht.

Schon jetzt sind 4,07% der Landesfläche als Schigebiete ausgewiesen. (Im Vergleich dazu sind nur 12,4% für eine Dauerbesiedelung geeignet.) 3400 Pistenkilometer - das entspricht einer Piste von Innsbruck bis Grönland - und mehr als 1000 Aufstiegshilfen stehen zur Verfügung. Dafür wurde die Zerstörung großer bis dahin weitgehend unberührter Gebiete in Kauf genommen.

Wir sind der Meinung, dass damit Schluss sein muss - Genug ist genug! - und fordern:

- Die Überarbeitung des TSSP2018, insbesondere der sehr irreführenden Definition von Schigebietserweiterungen und -zusammenschlüssen, die viel Spielraum für Neuerschließungen lässt.
- **Keine Erschließungs- oder Erweiterungsmaßnahmen außerhalb der ausgewiesenen Schigebietsgrenzen.**
- Stärkere Berücksichtigung von Natur- und Umweltschutz auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit unter dem Aspekt des Klimawandels.

Niemand stellt die Bedeutung des Tourismus für unser Land in Frage, aber wir müssen auch für nachkommende Generationen noch Rückzugs- und Erholungsräume erhalten.

Wenn der Klimawandel in absehbarer Zeit den Schitourismus zurückdrängen wird, werden naturbelassene Landschaften unser wichtigstes Kapital sein.

Wenig später kam die Antwort aus dem Büro des für Raumordnung zuständigen Landesrates Tratter.

Prinzipiell kann ich auf das bereits übermittelte E-Mail vom 02.10.2018 verweisen und nochmals ausführen, dass LR Mag. Johannes Tratter als für Raumordnung zuständiges Regierungsmitglied Ihre Sorge um den Erhalt der Heimat teilt. Ich kann Ihnen zudem versichern, dass Ihr Wunsch nach einem naturverträglichen Tourismus und einem verantwortungsvollen Umgang mit schützenswerten Ressourcen den grundlegenden Zielsetzungen der Landesregierung entspricht. Die zukunftsfähige Weiterentwicklung des Landes zählt zu den vorrangigen Themen unserer Zeit und findet daher in den Beschlüssen und Programmen breiten Niederschlag, so auch im Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogramm. Dieses legt den Fokus ganz klar auf den Erhalt von Qualität statt auf weiteren Ausbau von Skigebieten.

Dazu Gerd Estermann, Sprecher der Bürgerinitiative: "Die Antwort enthält nur sehr allgemein gehaltene Absichtserklärungen. Was wir von LR Tratter erwarten, sind klare Vorgaben an die Seilbahner und deren rigorose Einhaltung. Nachträgliche Genehmigungen, wie sie in der Vergangenheit üblich waren, sind ein Kniefall vor der Seilbahnlobby."

Bis zum 2. November kann jedermann seine Stellungnahme an die Entscheidungsträger im Land richten. Eine Vorlage dazu und die Email-Empfängeradressen bietet die Initiative auf ihrer Homepage www.feldring.at an. "Wir werden auch die mehr als 5000 Unterstützer unserer Petition auf der Plattform www.mein.aufstehn.at mobilisieren und sie zur Abgabe einer Stellungnahme motivieren", so Estermann.

In einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am 16. November, 19:30 im Gemeindesaal in Mötz, möchte man die lokale Bevölkerung auf die drohende Zerstörung ihres Naherholungsgebietes aufmerksam machen. Noch will Estermann nicht alle Namen jener Vertreter aus Politik und Wirtschaft preisgeben, die auf dem Podium sitzen werden, da noch nicht alle Rückmeldungen eingetroffen sind. Er bestätigt aber, dass Aufsichtsratsmitglieder der Kühtaier und Hochoetzer Bergbahnen, die ihre Schigebiete über das umstrittene Gebiet zusammenschließen wollen, ihr Kommen zugesagt haben. Auch Vertreter des Österreichischen Alpenvereins und der Tiroler Naturfreunde werden ihren Standpunkt darlegen. Während die Regierungsmitglieder der ÖVP, LH Platter und LR Tratter abgesagt haben, wird sich der Clubobmann der Grünen, Gebi Mair, der Diskussion und den Fragen des Publikums stellen. Estermann: "Wir erwarten von den Grünen, dass sie sich ihrer Grundwerte besinnen und einer weiteren Aufweichung der Seilbahngrundsätze die Zustimmung verweigern. Schließlich steht auch die Glaubwürdigkeit der Partei auf dem Spiel. Koalitionstreue ist eine Sache, Prinzipientreue die weitaus wichtigere." "Wir werden uns jedenfalls um eine interessante Veranstaltung und eine faire Diskussion bemühen", verspricht Estermann.